

# Akustisches Trommelfeuer: Rettet die Conga!

Afro-kubanische Rhythmen im Bürgerspital: Energiegeladener Jazz-Auftakt mit Charly Böcks Latin Project

**Plattling.** Solch brodelnde „Hilferufe“, wie sie Charly Böck und sein Latin Project im Plattlinger Bürgerspital starteten, um die Conga zu retten, können nicht unerhört bleiben. Mit einem energiegeladenen musikalischen Mix von Jazzelementen mit afro-kubanischen Rhythmen brachen die fünf Musiker um den „Conga-„Grandseigneur“ Böck - Matthias Preißinger am Piano, Manolo Diaz an einem Jazz-Fender-Bass, Baujahr 1960, wie Böck erläuterte, Tom Diewock (Schlagzeug), Christoph Hörmann (Saxofon) und Harald Kuhn (Flügelhorn, Posaune) eine Lanze für das Instrument Conga. Dank ausladender und fantasievoller Improvisationen und eingestreuter Soli waren die rund 100 Zuhörer zu Recht restlos begeistert und spendeten immer wieder Zwischenbeifall.

Auf den Musikmessen sehe er reihenweise Cajóns, in unterschiedlichsten Varianten, bunt bemalt, oder sogar mit dem eigenen Konterfei seien sie zu haben. Um diese Cajón-Vorherrschaft einzudämmen, habe er vor nunmehr



**Brachten afrokubanischen Groove** ins Bürgerspital Charly Böck und sein Latin Project „Viva la Conga“ – Rettet die Conga“

– Foto: Eichwald

zehn Jahren das Latin Project „Viva la conga“ ins Leben gerufen, ließ Böck anklingen. Wen wundert's, dass er sich ob des Zuspruchs die Hände rieb – „ein Conga-Spieler braucht vor allem eine gute Handcreme“, witzelte Böck, zu Nebenbei-Scherzen aufgelegt. Bei sanften und melancholischen

Passagen, bei lautstarkem Sound-Mix, bei fetzigen Soli – samt bewusst starker Präsenz der beiden Bläser, die immer wieder aufregende und überraschende Akzente setzten, griff Böck selbst auf die unterschiedlichsten Percussion-Instrumente zurück; dabei ließ er sich auch zu einem kleinen Conga-

Einsteiger-Workshop hinreißen, bei dem er die einzelnen Congas – die tiefklingende Tumba, die mittelgroße Conga und die Quinto, die am höchsten klingende – vorstellte.

Das Latin Project „Viva la Conga“, das die sechs Musiker ausbreiteten, lebt von einem breiten Re-

pertoire, das Assoziationen an Samba, Son, Merengue und Salsa weckt. Dabei erwiesen Böck & Co., neben einem Titel von Dexter Gordon, „Soy Califa“ auch einem der berühmten Conga-Spieler aus Havanna die Reverenz und brachten „Para ti“ von dem Kubaner Mongo Santamaria wunderbar auf den Punkt. Eine – nach so viel Trubel – wunderschön ruhigere Interpretation gelang der Band mit „Somewhere over the Rainbow“ und „Black Nile“, arrangiert von Christoph Hörmann, krönte den Abend, der natürlich nicht ohne Zugabe ausklang. .

Konrad Kellermann, Vorsitzender des gastgebenden Regenbogen Kunst- und Kulturvereins, hatte eingangs die Gelegenheit genutzt, den Sponsoren wie der Stadt, Plattling und dem Bezirk Niederbayern zu danken. Heuer sind es erstmals sieben Jazz-Konzerte, die der Kunst- und Kulturverein veranstaltet. Das nächste findet am 5. Februar statt, dann gastieren „Rebirth of soul and Recycling the Blues“ beim Plattlinger Jazz-Forum. – je